

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
 „ 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: Henrique Beyrodt.
 Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
 Limeira: Eduard Stahl.
 Rio Claro: L. Barthmann.
 Piracicaba: Bento Vollet.
 São João da Boa-Vista: José Jahnel.
 Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
 Araras: Louis Graf.
 Pirassununga: Gustavo Beck.
 Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
 Taubaté: Luiz Rosner.
 Dona Francisca: L. H. Schultz.
 Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Politischer Horizont.

XXXVI.

Wir sagten in unserem letzten Artikel, dass es seine gute Seite habe, wenn in Brasilien eine Zeit lang ein diktatorisches, jedoch nicht despotisches Regiment walte. Wir wollen versuchen, dies etwas weiter auszuführen.

Abgesehen von der Auflösung der Munizipalkammer in Rio, deren Korruption keine Grenzen kannte, und welche wir schon erwähnten, geht die provisorische Regierung jetzt daran, einen Krebschaden, der seit langen Jahren allen Polizeimassregeln zum Trotz in Rio wucherte, auszurotten. Es sind dies die Capoeiras. In früheren Zeiten, wenn die Sklavenbarone ihre Saison in Rio machten, nahmen sie immer einen ungeheuren Tross von Dienern mit. In den vielen freien Stunden, welche diese hatten, trieben sie allerhand Unfug, der nach und nach in Capoeiragem ausartete, wozu die Straflosigkeit das meiste beitrug. Wurde ein solcher Strolch festgenommen, so bedurfte es meistens nur einer Visitenkarte des Herrn und er wurde auf freien Fuss gesetzt. Nach und nach bildeten sich zwei Parteien, die sich untereinander bekämpften, nicht etwa nur einzeln, nein, förmliche Schlachten lieferten sie sich, wie noch in diesem Jahre auf dem Largo da Carioca, im Herzen der Stadt. Auch Fremde, meist Spanier und Portugiesen, traten in ihre Reihen. Ihre Lieblingswaffe ist das Rasirmesser, welches sie nicht allein mit der Hand, sondern öfters sogar mit den Fusszehen führen. Die gewöhnliche Verwundung ist Aufschlitzen des Bauches.

Dort kommt eine Musikbande, welche einen prächtigen Militärmarsch spielt. Weshalb flüchtet man vor der Musik? Man flüchtet vor den Capoeiras, welche der Musik voraufzanzeln, ihre Rasirmesser in der Hand verborgen.

Solch schauerhafte Sippschaft hat das Kaiserreich nicht abschaffen können. Weshalb? Man nahm wohl die Leute hin und wieder fest, liess sie auch hin und wieder wegen Bruch des Terms de bem viver drei Monate brummen, aber ausrotten? Unmöglich! Die Polizeigesetze hatten den Fall nicht vorgesehen, dann kamen die Advokaten und suchten Habeas corpus nach, der ihnen nicht verweigert werden konnte und — es blieb Alles beim Alten.

Deshalb benutzt jetzt die Regierung ihre Diktatur sehr wohl und befreit die Hauptstadt von dieser Plage, indem sie die Ausländer deportirt und die Eingeborenen nach den Militärkolonien an der Grenze schickt.

Mit der Dekretirung verschiedener längst von der Demokratie verlangter Massregeln macht die provisorische Regierung ebenfalls einen diskreten Gebrauch von ihrer Diktatur, selbst wenn man diese Dekrete nur als Ballons d'essai betrachtet.

Man dekretirte die Wahlreform, die grosse Naturalisation, man verspricht andere Reformen; werden dieselben beifällig aufgenommen, gut, so wird die Verfassungskommission sie berücksichtigen. Hat man so auf allen Feldern in 5 oder 6 Monaten die öffentliche Meinung genügend kennen gelernt, so kann — und das wird zweifelsohne geschehen — die provisorische Regierung die Verfassung gleich dekretiren. Der erste gesetzgeberische Kongress würde natürlich ermächtigt sein müssen, Aenderungen vorzunehmen und die Verfassung zu genehmigen.

Peter I. hat, nachdem der Verfassungskongress verschiedene Monate verdrödelte hatte, ohne nur ein Projekt aufgestellt zu haben, denselben müssen auseinander jagen lassen und hat dann die Verfassung oktroirt, indem er sie von allen Munizipalkammern beschwören liess.

Sei es nun auf welche Weise die Verfassung immer zu Stande kommen möge, ohne Volkszählung wird es schwerlich abgehen. Die Vertheilung der öffentlichen Schuld, oder vielmehr die Proportion in der Heranziehung der verschiedenen Provinzen zur Tilgung derselben, lässt sich ja schliesslich seitens des Fiskus genau feststellen, aber wie ist es z. B. mit der Zahl der Abgeordneten, welche jede Provinz zum Kongress zu entsenden hat? Es ist dies, besonders in demokratischen Staaten, eine sehr wichtige Sache, denn sie schliesst in sich das Prinzip der Gleichheit, nach welchem derselbe regiert werden soll. Wir können uns deshalb nicht genug wundern, dass unsere biesige Kollegin „Fr. Presse“ impertinent genug ist, zu behaupten, dass eine Verfassung binnen 24 Stunden entworfen werden kann.

Freilich, fügt die Kollegin hinzu, von Männern, die sich seit Jahren mit der Politik ihres Landes beschäftigt haben, aber da ist eben der Haken. Zum Entwurf einer Verfassung gehört nicht nur Praxis in Politik, sondern auch und vorzüglich eine gute Statistik. Und die besitzen wir nicht.

Hat doch jetzt eben der Minister des Innern ein statistisches Bureau eingerichtet, welches nicht existirte. Wie soll man ohne Statistik Land und Leute kennen? Da muss wenigstens eine, wenn auch nur annähernd genaue Volkszählung stattfinden.

Es hat somit gar keinen Zweck und kann nur schädliche Wirkung haben, wenn zu ungestüme

Drängerei wegen der neuen Verfassung stattfindet. Die Männer, welche an der Spitze der Regierung stehen, verdienen das volle Vertrauen der Nation, nicht nur durch ihre makellose Vergangenheit, sondern hauptsächlich durch die Besonnenheit, mit welcher sie die Revolution bewerkstelligten und durch die Gerechtigkeit, mit welcher sie die Diktatur handhaben.

Schenke auch der Ausländer ihr dies Vertrauen, von ihm kann sie es noch stärker beanspruchen. Trügt sie unsere Hoffnungen und Wünsche, so ist es noch immer Zeit, ihr dasselbe zu entziehen und die „Germania“ wird nicht die letzte sein, die Alarmpetete zu blasen.

*

In voriger Nummer sagten wir, dass die monarchistischen Parteien unter dem Kaiserreich, die wir hingerissene Republikaner nannten, sich früher keinen Deut um die Verfassung gekümmert haben. Wir wollen nur eins anführen, um zu zeigen, welche gewichtigen Bestimmungen der Verfassung in den 67 Jahren vom Kaiserreich nicht erfüllt wurden.

Die Verfassung verspricht für jede Provinz ein Appellationsgericht (Relação).

Hat Paraná, hat Espirito Santo, haben Goyaz, Alagoas etc. solche Gerichtshöfe?

Der Bewohner von Espirito Santo z. B. wird durch diese Nichterfüllung der Verfassung gezwungen, einen Anwalt in Rio zu bestellen, selbst Reisen zu machen und viel Geld auszugeben, welches ihm also in Wirklichkeit gestohlen wird.

Die Verfassung wurde eben nur dann hervorgerufen, wenn man sich ihrer gegen das Volk bedienen konnte; da ist es gar nicht so schrecklich, wenn wir mal 'ne Zeit lang ohne Verfassung, so zu sagen auf freiem Fusse, auf Versuch leben.

Allzuschlimm wird's wohl nicht werden.

Die grosse Naturalisation.

Was wir so lange unter dem Kaiserreich vergebens verlangt, was Taunay und andere im Parlament so oft vorgeschlagen und als erste Nothwendigkeit im politischen Leben befürwortet hatten, die grosse Naturalisation, sie ist von der provisorischen Regierung dekretirt, am 15. Dezember, 30 Tage nach der Proklamirung der Republik! Jeder Ausländer, der am 15. November sich in Brasilien befand, ist dadurch ohne Weiteres zum brasilianischen Bürger geworden, wenn er nicht bis zum 15. Juni 1890 eine ausdrückliche Erklärung auf der betreffenden Munizipalkammer zu Protokoll gibt, Ausländer bleiben zu wollen. Wer nach dem 15. November eingewandert ist oder einwandert, muss 2 Jahre Residenz haben und ist dann ebenfalls brasilianischer Bürger, wenn er nicht binnen weiteren sechs Monaten die oben erwähnte gegentheilige Erklärung abgibt.

Diese gegentheilige Erklärung abzugeben, werden sich wohl noch weniger Ausländer entschliessen — wegen der Gehässigkeit, welche die Zurückweisung einer zugehenden Ehre immer in sich schliesst, — als bis jetzt Ausländer sich haben naturalisiren lassen, was sie speziell nachsuchen mussten, worin Mancher eine Verleugnung des alten Vaterlandes sehen mochte, obgleich es sich nur darum handelte, eine politische Gleichstellung mit den Eingeborenen zu erlangen. Das, was dem Naturalisirten durch die Erwerbung des brasilianischen Bürgerrechts verloren ging, die Angehörigkeit zum Mutterstaate, ist für Diejenigen, die voraussichtlich ihren Lebenslauf in Brasilien beschliessen werden — und das ist die überwiegende Mehrzahl —, von keinerlei Bedeutung, denn für den Schutz, welcher Ausländern, und besonders uns Deutschen, durch die Gesandten und Konsuln ihrer Nationen zu Theil wird, geben wir keinen Vintem. Wir glauben sogar, dass es sich fernerhin bei der kleinen Zahl Deutscher, welche sich bei den Munizipalkammern als Ausländer melden werden, kaum für Deutschland der Mühe lohnen dürfte, noch diplomatische Repräsentation, ausser in den Hafenstädten, in Brasilien zu haben. Wir werden uns jedenfalls bemühen, die Zahl derer genau zu konstatiren, welche sich bei den Munizipalkammern melden, damit wir uns und das Publikum sich ein genaues Urtheil über die Tragweite der grossen Naturalisation bilden können.

Die ungeheure Tragweite dieser Reform für uns Ausländer wird erst recht klar, wenn wir sie zusammenstellen mit der Wahlreform, welche ja auch schon von der provisorischen Regierung dekretirt worden ist und welche die Bestimmung enthält, dass Jeder, der lesen und schreiben kann, wählen und gewählt werden darf.

Bei den Ausländern, besonders bei uns Deutschen, ist der Prozentsatz Derjenigen, welche lesen und schreiben können, viel grösser als bei den Brasilianern. Wir sind deshalb verhältnissmässig zur Gesamtzahl gegenüber den Brasilianern stark begünstigt und können bei den Wahlen denselben Einfluss haben, den eine fünf- oder sechsfache Einwohnerzahl von Eingeborenen haben wird. Da dies den Brasilianern, haupt-

sächlich aber den Männern, welche die provisorische Regierung bilden, nicht unbekannt sein kann, so können wir Ausländer unsere Ideen betreffs des so viel besprochenen und gerügten brasilianischen Nativismus auf keinen Fall aufrecht erhalten; ja wir können die beiden Reformen nur so auffassen, als wären sie eine Aufforderung, uns thätig am politischen Leben der Nation zu betheiligen.

Damit ist wohl auch in Verbindung zu bringen, dass der Termin für die Wahl des Kongresses zur Genehmigung der neuen Verfassung noch nicht festgesetzt und noch in weite Ferne gerückt ist. Die Revision der Wählerlisten kann ja vor dem 15. Juni gar nicht stattfinden, wenn man die Ausländer, welche durch das Dekret vom 15. Dezember Bürger geworden sind, in die Wählerlisten aufnehmen will, weil sie bis zum 15. Juni noch absagen können. Wollte man aber die Ausländer von der Wahl zur Constituinte ausschliessen, so hätte man wohl die beiden hier besprochenen Dekrete nicht erlassen, denn es wäre geradezu empörend, aber überhaupt der provisorischen Regierung nicht zuzutrauen, wegen eventueller Komplikationen für die Republik selbst, wenn uns diese Vergünstigung nur als Köder zum Ruhigsein hingehalten und wir von der Wahl zum Verfassungskongress ausgeschlossen würden. Dann ja, dann würden die Bücher der Munizipalkammern sich schnell füllen!

Das kann aber, wie gesagt, keinesfalls in den Intentionen der provisorischen Regierung liegen, es wäre ja geradezu kindisch.

Die Ausführungs-Verordnungen zum neuen Wahlgesetz sind noch nicht erlassen. Die Art und Weise, wie die Eintragung in die Wählerlisten stattzufinden hat, ist also noch nicht bekannt. Sobald die betreffenden Verordnungen erlassen sind, wollen wir daran denken, den Teuto-brasilianischen Verein wieder in's Leben zu rufen, welcher vor zwei Jahren Schiffbruch erlitt, indem er sich auf den Klippen der schwierigen Formalitäten zur Erlangung der Wählerliste festsprang. Hoffentlich gelingt es jetzt, den Verein in das richtige Fahrwasser zu bringen.

Wir sind nämlich immer noch derselben Meinung, dass wir Ausländer, um in der Politik irgend Gewicht zu erlangen, fest zusammengehen müssen, nicht etwa, um den Eingeborenen feindlich gegenüberzustehen, sondern um es zu ermöglichen, dass wir das Unsrige dazu beitragen, der Politik unseres neuen Vaterlandes diejenige Richtung zu geben, welche zu seiner fortschrittlichen und zugleich friedlichen Entwicklung die erspriesslichste ist.

Einzelne Stimmen, ohne politische Erkenntnis abzugeben, sind so gut wie verloren, der Wähler könnte ebensogut zu Hause bleiben.

Doch davon seiner Zeit mehr.

Hente schliessen wir, indem wir der provisorischen Regierung für die beiden Reformen unsern tiefgefühltesten Dank aussprechen.

Uebersetzungs-Nachrichten

Deutsches Reich.

— Das dem italienischen Hofe nahestehende Blatt „Faunulla“ weiss zu berichten, dass König Humbert sowie der italienische Kronprinz von Seiten Kaiser Wilhelms eine Einladung erhalten haben, an mehreren Jagdpartien theilzunehmen, welche im Lauf des nächsten Sommers abgehalten werden sollen. Voraussichtlich werde Königin Margherita ihren Gemahl auf seiner Reise nach Berlin begleiten.

— Wilhelm I. war der greise Kaiser, Friedrich II. war der weise Kaiser, Wilhelm II. (der nächsten nach Spanien geht) ist der Reise-Kaiser, sagte man vor Monaten schon in Berlin. Und in der That wissen die Berliner Blätter über den letzteren nur von neuen Reiseprojekten, zahlreichen Festbankets und Hofjagden zu berichten.

— Das „Berliner Tageblatt“ bringt die überraschende Nachricht, dass an Stelle der königlichen Akademie der Künste Unter den Linden für den Kaiser ein Palais errichtet werden soll, weil die Räume im königlichen Schloss trotz aller Veränderungen und Verbesserungen, welche daselbst vorgenommen werden, doch nicht recht wohnlich zu gestalten sind. Die vorbereitenden Pläne für diesen grossen Neubau sollen bereits in Angriff genommen sein.

— Die Budgetkommission der Reichstags beantragt im Marinebudget Streichung bis zu 9 Millionen Mark.

— In der Budgetkommission wurde erklärt, die Organisation zweier neuer Armeecorps sei inneres Bedürfniss und keine Folge der französischen Armeevermehrung. Das Gesetz wurde dann auch einstimmig von der Kommission angenommen.

— Die Reichstagskommission ist mit allen gegen 3 Stimmen gegen Verstaatlichung der Banken.

— Im Reichstag wurde Aufhebung des Schweine-einfuhrverbotes abgelehnt.

— In Elberfeld begann des Prozess wegen Geheimbundes; es sind 91 Angeklagte, darunter vier Reichstagsabgeordnete, voran Bebel, der die Anklage bestritt.

— Die Kommission des Reichstags für das Sozialistengesetz verwirft alle Opposition gegen dasselbe und nimmt Paragraph um Paragraph fast unverändert an. Die Ausweisungsbefugnis wurde indess von den Vertretern aller Parteien verworfen.

— Bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen dritter Abtheilung, die am 19. v. M. vorgenommen worden sind, haben die Sozialdemokraten im ersten Anlauf von 16 Mandaten 6 errungen, während sie deren bisher nur 2 besaßen. An 4 Stellen stehen sie in engerer Wahl und zwar gleichfalls mit Aussicht auf Erfolg. Die Freisinnigen haben 3 Mandate, die Bürgerpartei eins an die Sozialdemokraten verloren. Die Bürgerpartei ist bei dem Wahlkampf sehr schlecht gefahren, indem sie von 4 Mandaten 2 verloren und um die beiden anderen unter ungünstigen Verhältnissen in engerer Wahl zu kämpfen hat.

— In Pössneck sind 9 Sozialdemokraten und 1 Nationalliberaler in den Gemeinderath gewählt worden.

— Sonnemann in Frankfurt lehnte die ihm angebotene Kandidatur in den Reichstag ab.

— Johann Orth von Oesterreich findet Nachahmer. Der älteste Sohn der Grossfürstin Katharina, Herzog von Mecklenburg-Strelitz, hat sich zum Grossherzog begeben, um seine Vermählung mit einer früheren Hofdame seiner Mutter zu betreiben, eventuell seinen etwaigen Rechten zu entsagen.

— In Neidenburg in Ostpreussen sind zwei vornehme Fräulein wegen Meineids zu einem Tag Gefängnis verurtheilt. Sie hatten, als Zeuginnen um ihr Alter gefragt, sich für jünger ausgegeben.

— Ein Vertrag gegen Verheirathung junger Mädchen ist mit Holland vereinbart worden.

— In Wiesbaden wurde der Lehrer Reinhardt wegen Sittlichkeitsvergehen zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Einem Bäcker in Kaiserslautern wurde Arsenik in das Backmehl gestreut, wodurch 50 Personen erkrankten.

— In Altona wird eine grossartige Militärbäckerei mit 20 gewaltigen Knetmaschinen eingerichtet.

— Zu Uhlingen (Württemberg) fiel ein junger Arbeiter in einen Garkessel; man fand ihn erst Tags darauf ganz verkocht.

— Wegen Zweikampfes sind in Nürnberg zwei Reserveoffiziere, ein Kaufmann und ein Forstamtsassessor, beide verheirathet, von der Strafkammer zu 3 bezw. 3½ Monaten Festungshaft verurtheilt worden. Der Anlass zu dem Zweikampf war der Hund des Kaufmanns gewesen, der durch Bellen die Nachtruhe des Assessors gestört hatte.

— Für ein in Eisleben geplantes Denkmal für den Erfinder der Buchdruck-Schnellpresse, Friedrich König, hat Professor Schaper in Berlin ein Modell angefertigt. Das Denkmal, für das bis jetzt etwa 16,000 Mark vorhanden sind, soll 3½ Meter hoch werden, der Sockel wird aus schwedischem Granit hergestellt, auf dem Postament soll die Büste des genialen Mannes stehen.

— Der Landwirtschaftliche und der Gewerbeverein in Sondershausen haben die Anregung dazu gegeben, dem verstorbenen Fürsten Günther dort ein Denkmal zu errichten.

— Es bestätigt sich, dass die Mittel zur Restauration des Doms von Metz durch Lotterien beschafft werden sollen. Alles zu Gottes Ehre!

— Die Zahl der an den Folgen der Hanauer Katastrophe Gestorbenen ist auf 17 gestiegen und der Tod der zwei letzten Opfer ist nur noch eine Frage der Zeit. Die Beisetzung der Verunglückten hat in ihren Heimathorten unter ungeheurer Theilnahme der Bevölkerung stattgefunden.

— In einer im Bau begriffenen Anlage der Hamburger Elektrizitätswerke ist am 17. v. M. der Wasserstandskörper des neuen Dampfkessels gesprengt, dessen kochender Inhalt das Kesselhaus überflutete. Der Heizer und ein dort beschäftigter Maurer sind sofort getödtet, ein anderer Maurer schwer verletzt worden.

— Der Flensburger Dampfer „Duburg“ mit 24 Mann Besatzung wird seit längerer Zeit vermisst. Muthmasslich ist derselbe in den chinesischen Gewässern durch einen Taifun untergegangen.

— Einem grauenvollen Verbrechen ist man in Heide auf die Spur gekommen. Ein begüterter Einwohner ist aus Habsucht von einem seiner Verwandten durch Hunger, Misshandlung und Vernachlässigung zu Tode gemartert worden. Ratten hatten z. B. dem Unglücklichen thatsächlich beide Augen ausgefressen. Der Urheber des Verbrechens ist bereits verhaftet.

— In Berlin treibt ein Strolch seit längerer Zeit schon sein Unwesen, indem er des Nachts die Feuerwehr „uzt“. Der Volksmund nennt ihn „Jack, den Feuermelder“.

— Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Alexandria gemeldet, dass infolge des Besuchs des Prinzen von Wales in Egypten wichtige Entscheidungen über die ägyptische Armee getroffen werden seien. Man beabsichtige, dieselbe mit der englischen Besatzungsarmee nach dem Muster

der englisch-indischen Armee zu verschmelzen. Damit würde die Stellung Englands in Egypten eine weitere Befestigung erfahren, was natürlich in Frankreich neuen Groll hervorrufen müsste.

— Aus Anlass der jüngsten Kämpfe in der bayerischen Abgeordnetenkammer werden die nachstehenden Verse, die Dr. v. Lutz im Jahr 1881 bei der Debatte über die gemischten Schulen an einen Freund gerichtet hatte, aus der Vergessenheit wieder hervorgezogen:

Ich bleib' der Schwarzen Schaar zum Trutz,
Die mich bewirft mit Hohn und Schmutz,
Ich bleib' trotz Glatze und Kaputz,
Dem Thron zur Ehr, dem Land zu Nutz,
Mir selbst getreu, der Wahrheit Schutz
Im Amte, Staatsminister Lutz.

— Ein Herr Hedrich weist nach, dass die besten Romane des verstorbenen Alfred Meissner von ihm geschrieben seien und dass er den Ruhm der Autorschaft für Geld und gute Worte Meissner überlassen habe.

Schweiz.

— In der Schweiz ist durch die am 17. v. M. vorgenommene Volksabstimmung das Bundesgesetz betr. die Schuldbeitreibung und das Konkursverfahren angenommen worden. Mit „Ja“ stimmten 238,000, mit „Nein“ rund 210,000 Bürger.

— Das eidgenössische Finanzdepartement sieht sich veranlasst, vor vollwerthiger Annahme der massenhaft eingeführten 10- und 20-Markstücke zu warnen, da ihr Kurs nur auf Fr. 12.35 und Fr. 24.70 stehe; namentlich sei es verboten, Arbeiter mit diesem ungesetzlichen Gelde auszulöhnen.

— Eine österreichische Dame schenkte 6000 österr. Gulden zur Unterstützung deutsch-österreichischer Damen, welche an der Universität Zürich studieren wollen.

— 79 Basler Studenten wehren sich entschieden dagegen, dass Frauenpersonen zur Akademie zugelassen werden, namentlich sollen die Damen nicht Medizin studieren dürfen. Die jungen Herren fürchten nämlich, von den Damen beschämt zu werden.

— Die Züricher „Freitagstztg.“ berichtet: Eine grosse Zahl Arbeiter der Maschinenfabrik Oerlikon sind nach Brasilien gezogen, wo sie jetzt eine Republik finden, und aus der Lokomotivfabrik Winterthur, die mit Bestellungen überhäuft ist, nahm ein erster Angestellter über 60 Arbeiter nach England hinüber.

Oesterreich-Ungarn.

— Der böhmische Landtag erklärte die deutschen Abgeordneten, die nicht erscheinen, als ausgetreten. Die Deutschen werden sie aber wieder wählen.

— Der Landtag in Prag giebt dem tschechischen Schulverein 20,000 Gulden; der deutsche Schulverein erhält dagegen Nichts.

— Ein wegen Beleidigung des Fürsten Bismarck verurtheilter Zeitungsredakteur aus Magdeburg, der nach Wien geflüchtet war, wurde ausgeliefert.

— Der galizische Landtag verlangt, dass die österreichische Regierung die Einfuhr russischer Kartoffeln verbiete. Man kann leicht errathen, was für Herren im Landtage sitzen.

Italien.

— Italien zeigt unterm 19. November den Mächten an, dass es das Protektorat über den östlichen Küstenthail Afrikas von Opa bis Kismaju übernommen habe.

— Amerikanische Banken liefern 125 Millionen Franken zur Verwandlung Roms in eine Hafenstadt, durch einen Kanal. Fürst Paul Borghese steht an der Spitze des Unternehmens.

— Bei einer am 13. November zu Ehren des deutschen Kaisers zu Monza veranstalteten Jagd wurden 800 Fasane geschossen.

— Die vatikanische Presse meint, alle europäischen Monarchen werden das Schicksal Dom Pedros erfahren, wenn sie an den Lehren des Liberalismus länger festhalten.

— Wie England sollen auch die Vereinigten Staaten Nordamerikas einen Gesandten beim Papst halten wollen.

Grossbritannien.

— In England gemachte Versuche mit rauchfreiem Pulver waren für die Gewehre und Geschosse so nachtheilig, dass man darauf verzichtet.

— Die Insel Malta soll in besseren Vertheidigungszustand gesetzt werden.

— Die jüdischen Millionäre Lord Rothschild und Baron Hirsch gründen eine jüdische landwirtschaftliche Niederlassung in Kanada (nicht in Palästina), wo die armen Juden aus Osteuropa eine Zuflucht finden können.

— Immer neue und erneuerte Streiks; letztes Jahr gab es in England deren über 500.

— In einem Clublokal, in welchem sich die vornehmsten Herren versammelten, wurden Kinder in grosser Zahl geschändet. Die Sünder sind so hochstehende Personen, dass der Untersuchungsrichter, um aller Verantwortlichkeit entgehen zu sein, die Akten dem geheimen Rath der Königin zusandte; verschiedene Lords seien bereits nach dem Kontinent geflüchtet. Die Pall-Mall-Zeitung und der Stadtklatsch (Town Talk) hatten eben nicht gelogen, als sie die Sittenlosigkeit der vornehmen Gesellschaft in London schilderten.

Frankreich.

— Am 19. November hielt zuerst der neue Präsident Floquet eine Ansprache an die Kammer, in der er Eintracht der Parteien predigte zur Befestigung der Republik. Darauf verlas Tirard das Programm der Minister, zusichernd, dass die Regierung sich stets lebhaft um die Rüstungen zur Vertheidigung des Landes bemühen werde, damit Frankreich stark sei; die Regierung vertraue aber darauf, dass der Frieden erhalten bleibe, und erbitte sich die Beihilfe Aller für die politischen Angelegenheiten.

— Die Kammer verwarf den vom Minister Tirard bekämpften Antrag des Radikalen Maujan

auf Dringlichkeit der Verfassungsrevision mit 345 gegen 123 Stimmen. Cassagnac hatte gegen, Naquet für Dringlichkeit geredet.

— Die Regierung wird der Kammer eine Grund- und Getränkesteuer vorlegen.

— Der radikale französische Minister Spuller hat an das Comité des Pilgerzuges, der soeben von Rom nach Frankreich zurückgekehrt ist, ein langes Begrüssungs-Telegramm gerichtet, worin er erklärt, der Pilgerzug zum heiligen Vater sei die grösste Ehre für Frankreich gewesen. Früher pfiff Herr Spuller mit seinem Freunde Gambetta aus einem anderen Loch, und es hat sonach den Anschein, als ob die französische Regierung eine Annäherung gegenüber der Kurie suche. Jedenfalls wird diese Begrüssung in Rom als eine hochbedeutsame Kundgebung angesehen.

— 30 Millionen Einlasskarten zur Ausstellung in Paris wurden ausgeben, aber 2 Millionen davon nicht benutzt; die Einnahmen waren 49 1/2, die Ausgaben 41 1/2 Millionen.

— Der Eiffelturm soll zum Luftkurort eingerichtet werden.

— Ans Konservatorium in Paris meldeten sich nicht weniger als 238 Pianistinnen.

— Paris hat 3 Millionen Einwohner, wovon ein Zehntel Fremde sind.

Belgien.

— Die vereinigten Handels- und Gewerbekammern Belgiens haben eine Eingabe an den Senat gerichtet, in welcher gegen den Gesetzentwurf über die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit Klage erhoben wird. Das Schriftstück stützt sich darauf, dass weder die theilhaftigen Kreise, noch die öffentliche Meinung dieses Gesetz verlangt hätten und man in Belgien von der Wohlthat der vollen Freiheit der Arbeit so überzeugt sei, dass man jene Beschränkung als einen Rückschritt betrachten müsse. Die einzigen Folgen des Gesetzes würden aber Beschränkung des Erwerbs der arbeitenden Klassen, eine Benachtheiligung des im Grossbetriebe angelegten Kapitals und eine Verminderung der Landesindustrie sein. Unterzeichnet ist das Schriftstück von Mitgliedern der Handelskammern zu Lüttich, Verviers, Antwerpen und Ostende. Die Grossfabrikanten und Geldmänner wollen ja nur das Beste der Arbeiter.

— In Antwerpen hat der Prozess gegen Corvillain, von der Patronenfabrik, begonnen. Die Verhandlungen zeigen, dass Corvillain und sein Oberangestellter mit frevelhaftem und gewissenlosem Leichtsinne verfahren sind (er erschien sogar mit brennender Cigarre in dem Arbeitslokal) und zudem die Arbeiterinnen ganz elend schlecht bezahlten. Aber auch die Arbeiterinnen selbst liessen alle Vorsicht ausser Acht.

— Der Antiklavereikongress tagt gegenwärtig in Brüssel. Er zählt 38 Delegirte von 17 Staaten; die Verhandlungen sind nicht öffentlich.

— Der Lockspitzel Pourbaix wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 100 Fr. Busse verurtheilt. Das Ministerium ist durch ihn schwer kompromittirt.

Spanien.

— Man fürchtet, die Republikaner in Spanien und Portugal werden bald das Beispiel der Brasilianer nachahmen, ihre Monarchen verjagen und die Republik ausrufen. Schon droht ein Militäraufstand in Spanien.

Portugal.

— Bei der Trauermesse für D. Luiz I. erklärte der Kardinal Patriarch, der König müsse wegen seiner liberalen Anschauung lange Fegfeuerqualen ausstehen. Darüber Bestürzung und Erbitterung; der Nuntius schritt zu Gunsten des Königs ein. Der Kardinal widerrief aber nicht und meinte nur, das Volk könne den König aus dem Fegfeuer heraus beten; der König sei zwar gut, aber dennoch ein grosser Sünder gewesen.

Russland.

— Auf die Grossfürsten Michael und Sergius soll, nach einer Meldung aus Brüssel, bei Sebastopol ein Eisenbahn-Attentat durch Aufreißen der Schienen verübt, aber noch rechtzeitig genug bemerkt worden sein, um eine Katastrophe verhindern zu können. Nähere Nachrichten über diesen Vorfall liegen nicht vor.

— Aus St. Petersburg wird der „Schlesischen Zeitung“ neuerdings gemeldet, dass dort selbst in den bestunterrichteten Kreisen das Gerücht von der bevorstehenden Verlobung des russischen Thronfolgers mit der Prinzessin Margarethe von Preussen „erst“ genommen werde. Schwierigkeiten bereite nur die konfessionelle Frage.

— General Rosebach ist, angeblich wegen geschwächter Gesundheit, als Gouverneur von Turkestan abberufen, obschon erst 53 Jahre alt. Er war als Deutscher ein Freund Deutschlands.

— Der Stadtrath von Riga beschwerte sich über den Gouverneur von Livland. Der Senat in Petersburg wies ihn rundweg ab, da ein Magistrat sich nicht über seine Vorgesetzten beklagen dürfe.

— Vom Jahr 1892 an will man keine deutschen Beamten in den deutschen Ostseeprovinzen mehr dulden. Wilhelm und Alexander sind aber trotz alledem dicke Freunde und betrachten solche Dinge vielleicht nur als Sport.

— Anlässlich der Beerdigung eines Nihilisten in Odessa machten 300 Studenten eine Demonstration, die mit äusserster Strenge unterdrückt wurde und die Schliessung der Universität zur Folge haben wird.

Bulgarien.

— Die Mächte, auch Oesterreich, sollen sich verständigt haben, den Prinzen Ferdinand, als Usurpator, nicht anzuerkennen, wohl aber die Bulgaren ihn behalten zu lassen, bis er von selbst gehe. Mit diesem Ergebniss der Besprechung Bismarcks und Kalnoky soll jetzt der Weltfriede gesichert sein.

Serbien.

— Milan wurden die Schulden bezahlt und der Jahresgehalt bedeutend erhöht; dafür wil-

ligte er ein, dass Natalie in Belgrad wohne und ihr Söhnelein, den König, ungehindert sehe.

Notizen.

S. Paulo. Die Thesauraria de fazenda macht bekannt, dass das Umtauschen der eingezogenen Banknoten an ihrer Kasse von jetzt ab in den ersten drei Tagen jedes Monats nicht mehr geschieht.

— **Imposto sobre industria e profissões.** Die Steuer für das 2. Semester dieses Jahres muss bei der Collectoria bis zum 31. d. M. eingezahlt werden. Nach diesem Datum verfällt der Steuerzahler in eine Strafe von 15 %.

— Am Sonntag Abend erkrankte der 25 Jahre alte Portugiese João Simões, als er mit 5 Begleitern bei der Ponte Graude im Tieté badete.

— Die „Provincia“ wird ihren Titel am 1. Januar 1890 in „Estado de S. Paulo“ ändern.

— Im Hospital starb am 14. d. die 18jährige Deutsche Maria Weber aus Dona Francisca.

— Mit dem Zuge von Rio kamen am Sonntagabend 120 Einwanderer verschiedener Nationalität an.

— In der Rua do Braz wurde die 19jährige Italienerin Silva Guglielmetta von Antonio Montagni entführt. Der Polizeidelegado liess das Paar einfangen und trauen.

— Durch den Fiskal der Munizipalkammer wurden die Portugiesen Domingos Alves und Antonio de Barros wegen unrichtiger Gewichte und Masse jeder zu 30000 Strafe verurtheilt.

— Der Padre João Manuel, welcher der Erste war, der in der Deputirtenkammer den Ruf: „Nieder mit der Monarchie; es lebe die Republik!“ erschallen liess, hält sich seit vorgestern hier in S. Paulo auf.

— **Weihnachtsausstellung.** Einer der am besten ausgestatteten Läden unserer Stadt ist unzweifelhaft stets derjenige des Herrn Guilherme Witte in der Rua de S. Bento No. 15. Die Fülle geschmackvoller Bouquets und Phantasie-Artikel, welche jedem Passanten der oberen Rua S. Bento bei dem Laden des Herrn Witte sofort in die Augen fallen, werden ihn gewiss veranlassen, die Ausstellung in den Schaufenstern näher zu betrachten. — Doch bleiben wir nicht am Fenster stehen, sondern treten wir ein, um das ganze reichhaltige Lager zu besichtigen. Der Anblick ist ein grossartiger. Wir wissen nicht, sind wir in einem Museum, in dem uns die brasilianische Fauna ihre prächtigen Farben zeigt, oder befinden wir uns in einem Salon voll kostbarer Nippssachen inmitten reicher Garnituren von Makart-Bouquets. Ein modernes Sopha aus indischem Bambus, der Sitz und die Rückenlehne desselben aus chinesischer Matte angefertigt, ladet uns zum Sitzen ein, und von diesem Platze aus nehmen wir mit einem leichten Seufzer, dass unsere Taschen nicht genügend mit Geld gespickt sind, um aus allen diesen Kostbarkeiten in unserem Heim einen elegant eingerichteten Salon herzustellen, all' das Schöne in Augenschein. Da finden wir reizend gearbeitete Mosaiktische aus brasilianischen Hölzern, Pavillons mit ausgestopften Vögeln, Rauchtische, Eckbretter, Salonspiegel mit kunstvoll geschnitzten und vergoldeten Rahmen, Blumenständer, Blumentische, Salontische, hübsch verzierte Vasen aus Bronze, Etageren, und sonstige Necessaires, Möblements aus indischem Bambus, Korbmöbel aller Art, Kinderwagen, Wiegen, Körbe jeder Sorte. Neben den elegantesten Gegenständen zur Ausschmückung von Salons und Boudoirs hält Herr Witte ein grosses Lager von in jedem Hausstand notwendigen Artikeln, wie Einkauf-, Wäsche-, Näh- und Papierkörben u. dgl. mehr. Wir weisen unsere geehrten Leser auf die an anderer Stelle des Blattes befindliche Annonce, die noch manche nützliche Artikel aufführt, jedoch noch nicht einmal eine kleine Idee von der Mannigfaltigkeit des grossen Lagers zu geben vermag.

— Bei einer Revision des mehr als 1 Jahr rückständigen Gepäcks in der Immigrantenerbherge wurde am letzten Sonnabend eine Kiste mit Gegenständen gefunden, die dem verstorbenen Visconde de Aragnaya, dem früheren Gesandten Brasiliens in Rom gehörte. In der Kiste wurden 2 Uniformen, verschiedene Kleidungsstücke desselben, sowie sehr viele alte Papiere, darunter manche von historischem Werth, gefunden.

— In dem Zuge der Englischen Bahn, welcher von Juudiahy um 3 Uhr Nachm. hier eintrifft, war gestern der Gepäckwaggon in Brand gerathen. Das Feuer hatte jedoch, als es bemerkt und gelöscht wurde, noch keinen besonderen Schaden angerichtet. Nur 4 Gepäckstücke waren beschädigt.

— Der Rechtsrichter der 1. Vara dieser Stadt Dr. Ferreira Alves hat sein Bureau nach der Rua Benjamin Constant (früher Rua Princeza) N. 17 verlegt, woselbst er Despachos von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. gibt.

— Das in Pirassununga erscheinende Blatt „Nebulosa“ sagt in einem Briefe von S. Paulo: „Es geht mit Bestimmtheit das Gerücht von der Deportation des Cons. Antonio Prado; man sagt, er habe sich letzthin gegen die Regierung erklärt. Das sind so Gerüchte.“ Allerdings, und zwar etwas nebulöse.

— **Zur Naturalisation.** Um unserer Befriedigung über die jetzt dekretirte grosse Naturalisation Ausdruck zu geben, expedirten wir gestern folgendes Telegramm:

Ao Cidadão Aristides da Silveira Lobo, ministro do interior, Capital Federal da redacção da „Germania“

São Paulo, 17 de Dezembro de 1889. A redacção da Germania felicita o governo provisório na vossa pessoa e ao elemento estrangeiro no Brasil pelo decreto da nacionalização, aspiração pela qual a Germania combate ha doze annos.

Confiamos que o novo alistamento de eleitores não seja feito antes de expirar o prazo de seis mezes, estabelecido no decreto de 15 do corrente, afim de que possam os novos cidadãos tomar parte nas eleições para o congresso que tem de votar a constituição da sua nova patria.

Viva o Governo Provisorio!

A redacção da Germania.

Kuhlmann. Trebitz.

Uebersetzung. An den Bürger Aristides da Silveira Lobo, Minister des Innern, Hauptstadt. — S. Paulo, 17. Dez. 1889. — Die Redaktion der Germania beglückwünscht die provisorische Regierung in Ihrer Person, und das ausländische Element in Brasilien, anlässlich des Dekrets der grossen Naturalisation, für welche Aspiration die Germania seit 12 Jahren kämpft.

Wir vertrauen darauf, dass die neuen Wählerlisten erst nach Ablauf der sechsmonatlichen Frist aufgestellt werden, welche in dem Dekret vom 15 d. M. festgesetzt wurde, damit die neuen Bürger theilnehmen können an den Wahlen zum Kongress, welcher die Verfassung ihres neuen Vaterlandes zu genehmigen hat.

Es lebe die provisorische Regierung!

Die Red. d. Germania.

Deutsche Schule. Am vergangenen Sonntagabend fanden die am Schlusse eines jeden Schuljahres üblichen Prüfungen der hiesigen deutschen Schule statt. Zu unserm Bedauern war es uns diesmal nicht möglich denselben beizuwohnen, so viel wir aber von verschiedenen Seiten gehört haben, soll das Resultat auch in diesem Jahre ein recht befriedigendes gewesen sein und ein gutes Zeugnis für den Fleiss und Eifer des Lehrpersonals wie der Schüler, die gute Fortschritte machen, ergeben haben. Auch eine hübsche Kollektion weiblicher Handarbeiten sind wieder ausgestellt gewesen, die allgemein Frende erregten. Ein solches Resultat gereicht der Schule zur Ehre und wird nicht verfehlen, ihr neue Freunde zu gewinnen und eine immer steigende Schülerzahl zuzuführen.

Wir möchten zugleich noch einem uns geäusserten Wunsche Ausdruck geben, nämlich dass in Anbetracht der heissen Jahreszeit bei künftigen Prüfungen wieder wie früher zwei Tage resp. zwei Vormittage dazu benutzt würden, und zwar könnten die Prüfungen 8 Uhr beginnen und Mittags aufhören, um der grossen Hitze auszuweichen. Auch für die Schulzeit im Sommer dürften diese Stunden vorzuziehen sein. Hoffentlich wird der löbliche Schulvorstand, der ja im verflossenen Jahre so vieles zur Verbesserung der Schule gethau, auch diese Andeutung in Erwägung ziehen, damit der Aufenthalt im Schulzimmer während der heissen Zeit etwas erträglicher gemacht werde.

Gazeta do Povo bringt in ihrer heutigen Nummer unseren letzten Leitartikel „Politischer Horizont“ an der Spitze ihres Blattes mit folgenden einleitenden Worten: „Wir geben hier den Leitartikel der „Germania“ vom 15. d. wieder und indem wir denselben auch zu dem unsern machen, empfehlen wir ihn der Aufmerksamkeit aller Unparteiischen, besonders aber den auf die Berufung der Constituinte bezüglichen Theil. Das erwähnte teuto-brasilianische Blatt unterstützt uns wie schon oft mit seinem gewohnten einsichtsvollen Urtheil und bezeichnet uns mit Ruhe und Ueberlegung den Weg, welchen wir zu verfolgen haben.“ — Wir danken der Kollegin für die Reproduktion des Artikels und ihre Anerkennung unseres Bestrebens, die gegenwärtige Regierung in ihrer Arbeit zu unterstützen.

Das Gesetz über allgemeine Naturalisation ist am 15. Dezember ausgefertigt und publizirt und lautet wie folgt:

Die durch die Armee und Flotte im Namen der Nation eingesetzte provisorische Regierung, in Anbetracht, dass das den glorreichen Advent der brasilianischen Republik bezeichnende denkwürdige Ereigniss vom 15. Nov. 1889 die Prinzipien der Gleichheit und Brüderlichkeit bestätigte, welche die civilisirten Völker auf dem Wege der Freiheit vereinigen und die Summe der für die Eroberungen des Fortschritts und die Civilisation der Menschheit nöthigen Kräfte erhöhen, beschliesst zu dekretiren:

Art. 1. Als brasilianische Bürger werden alle Ausländer betrachtet, welche bereits am 15. Nov. 1889 in Brasilien wohnhaft waren. Ausgenommen davon sind diejenigen, welche von der zuständigen Munizipalbehörde innerhalb 6 Monaten vom Datum dieses Dekrets ab eine entgegengesetzte Erklärung abgeben.

Art. 2. Alle Ausländer, welche seit zwei Jahren vom Datum dieses Gesetzes an gerechnet, in Brasilien wohnhaft sind, werden als Bürger betrachtet; ausgenommen diejenigen, welche sich von diesem Rechte durch die in Art. 1 erwähnte Erklärung vor der Munizipalbehörde ausschliessen.

Art. 3. Die durch dieses Dekret naturalisirten Ausländer geniessen alle bürgerlichen und politischen Rechte der hier geborenen Bewohner, können auch alle öffentlichen Aemter bekleiden, mit Ausnahme desjenigen des Chefs des Staates.

Art. 4. Die in den Art. 1 und 2 erwähnte Erklärung wird von dem Sekretär der Munizipalbehörde oder der dieselbe provisorisch vertretenen Corporation in ein speziell für diesen Zweck bestimmtes Buch eingetragen und vom Deklaranten sowohl wie vom Sekretär oder Repräsentanten der erwähnten Corporation unterzeichnet.

Art. 5. Alle entgegenstehenden Bestimmungen werden aufgehoben.

Sitzungssaal der provisorischen Regierung der Republik der Vereinigten Staaten von Brasilien, den 15. Dezember 1889, dem 1. Jahr der Republik. Marschall Manoel Deodoro da Fonseca, Chef der provisorischen Regierung. — Aristides da Silveira Lobo.

In **Mogy das Cruzes** verheirathete sich Herr Antonio Coelho mit Fräulein Emma Bruhns.

Casa Branca. Am Freitag starb dort der Fazendeiro Hermann Hoffmann, gebürtig aus der Schweiz. Er war mit einer Tochter des Herrn Luiz José de Souza verheiratet.

— In Casa Branca soll eine neue Wasserleitung angelegt werden.

Amparo. Verschiedene Kapitalisten beabsichtigen, eine Dampfbondlinie von der Station Pedreiras nach der Fazenda des Barão de Campinas anzulegen. Das Kapital von 150 Contos ist bereits gezeichnet.

Belem do Descalvado. Die Behörde hat erklärt, dass die Pockenepidemie dort ganz erloschen sei.

Von **Passa Quatro**, 14. d., wird uns mitgeteilt: Am Montag Nachts 11 Uhr wurde ein hiesiger geachteter Bürger, Portugiese, von zwei vermutlich beauftragten Individuen angefallen und würde, falls nicht die Dazwischenkunft der auf das Geschrei des Bedrängten hinzugeeilten Leute dies vereitelte, sein Ende gefunden haben. Halb bewusstlos wurde derselbe aufgehoben und eine erstarrte Blutlache bewies die ernste Absicht der Attentäter. Obwohl der Bedauernswerthe bestimmt weiss, wer die Attentäter waren, und ebenso, wer der Beauftragte ist, wird es ihm, wie er selbst sagt, wenig nützen, Klage zu erheben, da unsere heutigen Rechtsgesetze Bedingungen voraussetzen, welche zu erbringen nur in einem von tausend Fällen möglich ist, wenn ein solcher Massen-Geschädigter überhaupt die Mittel besitzt, um einen Prozess einzuleiten, während dies einfache Pflicht des Staates wäre, seine Bürger gegen brutale Angriffe zu beschützen, eventuell Kriminal-Prozess einzuleiten.

Hoffentlich gelingt es unseren heutigen vom Fortschritt geleiteten Staatsmännern, auch mit diesem alten Schandrian aufzuräumen und einen Rechtsstaat zu schaffen.

Für morgen ist eine solenne Feier zu Ehren der glorreich proklamirten Republik Brasiliens mit kostumirtem Festzug u. s. w. in Vorbereitung.

Pocos de Caldas. Auf einer Chacara fanden einige Arbeiter in einem Mauerloch ein Klapperschlangennest. Nachdem sie verschiedene Schlangen getödtet hatten, entdeckten sie über 200 Schlangeneier, welche, wie mehrere davon geöffnete zeigten, schon nahezu formirte Schlangen enthielten.

Die Associação Commercial von **Campos**, Staat Rio de Janeiro, hat an den Gouverneur des Staates eine Repräsentation gerichtet, in welcher sie den Vorschlag macht, die Hauptstadt des Staates nach dort zu verlegen.

Bei der Station **Santa Barbara** ist ein Arbeiter der Wilmot'schen Baumwollfabrik, Namens Alexis Buono, beim Baden im Piracicaba-Flusse ertrunken.

Die **Gazeta de Piracicaba** wird von jetzt ab von den Herren Sardenberg und J. J. C. Hufenbaeher redigirt werden.

Unglücksfall. Auf der Mogyana-Bahn entgleiste am Freitag bei der Station Amparo ein Zug, weil von einem Wagen, welcher mit Balken beladen war, einer der letzteren auf die Schienen gefallen war. Ein Arbeiter wurde lebensgefährlich verletzt, einem andern wurde ein Bein gequetscht.

Santos. Der Padre Marianno Geninsky, von Geburt Pole, ist zum Vikar von S. Vicente ernannt worden.

— In Santos soll grosser Wassermangel herrschen.

— An Bord des von Rio eingelaufenen Dampfer Rio Negro sind zwei Soldaten an Beri-Beri gestorben.

— Mit den Dampfern Bourgogne und Washington kamen am Sonnabend 350 Immigranten für São Paulo an.

Einwanderung. Im November d. J. sind über Rio de Janeiro 2811 und über Santos 386 Immigranten, also zusammen 3197, eingetroffen. Die in Rio angekommenen vertheilten sich der Nationalität nach in 1287 Portugiesen, 1083 Spanier, 230 Italiener, 100 Deutsche, 61 Oesterreicher, 31 Franzosen, 5 Engländer, 3 Schweizer, 3 Holländer, 8 verschiedener Nationen. 1994 waren männlichen und 817 weiblichen Geschlechts; 2338 über und 473 unter 12 Jahren.

Die in Santos angekommenen bestanden grösstentheils aus Deutschen und Italienern.

Rio de Janeiro. Der Friedensstand der brasil. Armee soll auf 24,800 Mann normirt werden und wird enthalten: 5 Feldartillerie-Regimenter, 5 Bataillone mit Positionsgeschützen, 12 Regimenter Kavallerie und 30 Bataillone Infanterie.

— In der Redaktion des „Diario de Noticias“ ist eine Volkssubskription eröffnet, um dem Chef der provisorischen Regierung, Marshall Deodoro, einen Ehrendegen zum Geschenk zu machen.

— Die Regierung hat einen Kredit von 6000 Contos für Ausgaben unter der Rubrik Soccorros publicos eröffnet.

— Zum brasilianischen Konsul in Paris ist Dr. Manoel José Barboza ernannt worden.

— Bei Cabuçu, unweit der Stadt Rio, hat am Montag Nachmittag ein furchtbarer Waldbrand stattgefunden. Das Feuer fing um 3 Uhr Nachmittags aus bisher unaufgeklärt gebliebenen Ursachen an und konnte erst nach Mitternacht gelöscht werden.

— Der Delegado der Hygiene untersuchte am Sonnabend die auf dem Mercado zum Verkauf ausgestellten Früchte und liess 6,000 Orangen und 652 Wassermelonen als verdorben vernichten. Ebenso liess derselbe eine grosse Quantität Fleisch, welches sich nicht mehr in frischem Zustande befand, konfiszieren.

— Die Aemter der Polizeidelegados in Rio sollen aufgehoben und statt dieser 10 Polizeikommissariate geschaffen werden. Auch ist die früher für den Polizeidienst geschaffene Civilgarde aufgelöst worden.

Die Pläne der **Estrada de Ferro Ubatuba-Taubaté** liegen augenblicklich der Regierung in Rio zur Genehmigung vor, woselbst sich auch der Chef-Ingenieur Dr. Cox behufs Bildung einer Gesellschaft zum Bau der Eisenbahn befindet. Man hofft, die Arbeiten der Lokation in kurzer Zeit beginnen zu können.

Kolonie Sabaúna. Am 13. d. M. sind die ersten Kolonisten, und zwar 4 italienische Familien, auf dieser zwischen Mogy das Cruzes und Guararema gelegenen neuen Kolonie eingezogen.

Caçapava. Das dortige Civilregister weist für den vorigen Monat 25 Geburten, 14 Heirathen und 41 Sterbefälle auf.

Goyaz. Aus der Nummer des „Goyaz“ vom 29. Nov. ersehen wir, dass man in der Hauptstadt des Staates Goyaz an jenem Tage durch einen Brief aus Franca die erste, aber sehr ungenaue Nachricht von den Ereignissen des 15. November bekam und Bestätigung dieser Nachricht Anfang Dezember erwartete.

Indianer. Die Regierung hat nach der Stadt Machado 50 Soldaten gesandt, da jene Stadt von 500 Indianern bedroht war.

Blumenau. Die „Bl. Ztg.“ berichtet: Am 25. v. M. traf der neue Geistliche für Blumenau, Hr. Pfarrer Faulhaber, hier ein. Derselbe hat auf Alle, die ihn bisher kennen gelernt, den besten Eindruck gemacht, so dass man der Gemeinde Blumenau Glück zu dieser Acquisition aussprechen darf.

— Ein an den Pocken erkrankter Sohn des Kolonisten Manske in Tatutiba ist denselben erlegen, während ein Bruder des Verstorbenen ein Krüppel bleiben wird. Die Krankheit schlug sich aufs Gehirn, so dass der Unglückliche den Verstand verlor; es sind noch keine Aussichten auf Besserung vorhanden.

— In Tatutiba I starb der Kolonist Fleming im Alter von 95 Jahren. Der Verstorbene hat den Freiheitskrieg 1813–1814 mitgemacht. — Ebenfalls in Tatutiba starb Frau Friederike Tribess im Alter von fast 63 Jahren.

Neueste Nachrichten.

Lissabon, 13. Der Kaiser D. Pedro empfängt von allen Seiten, sowohl von Portugiesen wie Ausländern, zahlreiche Beweise der Sympathie und Hochschätzung.

Die brasil. Diplomaten unterhalten mit dem Gefolge des Kaisers lebhaftes Korrespondenz und die portugiesische Presse beschäftigt sich mit grossem Interesse mit den Vorgängen in Brasilien.

Der Zwischenfall mit der Flagge des Dampfers „Alagôas“ wird lebhaft diskutiert und einige Blätter halten die rein dynastische Politik in Bezug auf Brasilien für die portugiesischen Interessen nachtheilig.

Kaiser D. Pedro und Familie werden eine Zeitlang in Pau wohnen und auf der Reise dorthin der Königin von Spanien in Madrid einen Besuch machen.

Der Conde d'Eu mit Gemahlin wird in Madrid seinen Onkel den Herzog von Montpensier besuchen und sich später mit dem Kaiserpaar vereinigen.

In Frankreich wird das Kronprinzenpaar einen Pilgerzug nach der Grotte von Lourdes unternehmen, um ein in Brasilien gefasstes Gelübde zu erfüllen.

Der Enkel des Kaisers, D. Pedro Augusto, ist von seinem Gehirnfeber, das ihn an Bord des „Alagôas“ befallen hatte, völlig wieder hergestellt. Er wird bei seinen Grosseltern wohnen, soll aber die Absicht haben, eine kurze Exkursion nach Deutschland zu machen.

— 14. Der Visconde de Ouro Preto und sein Sohn, Dr. Affonso Celso Junior, sind mit ihren Familien gestern hier eingetroffen.

Der Visconde de Ouro Preto wird ein Manifest über die Revolution in Rio veröffentlichen.

— 15. Der Kaiser D. Pedro hat dem Vertreter Brasiliens auf das Bestimmteste erklärt, dass er die ihm zugesicherten 5000 Contos nicht annehmen werde, und ebensowenig jede andere Dotation, welche ihm nicht durch ein Gesetz bewilligt werde, das von einer durch den Volkswillen in legitimer Weise gewählten gesetzgebenden Gewalt beschlossen worden sei.

In Bezug auf den Sieg der Revolution erklärte der Kaiser einem Journalisten, er hoffe, dass die provisorische Regierung die Ordnung und die Freiheit aufrecht zu erhalten wissen werde.

— In den letzten Tagen befand sich der Kaiser nicht ganz wohl.

London, 14. Die englische Steamercompagnie hat Stanley zu seiner glücklichen Ankunft in Sansibar ein grossartiges Fest gegeben, dem auch der Sultan von Sansibar beiwohnte.

— 15. Die brasilianischen Papiere sind gestiegen und behaupten sich fest in ihren Quotierungen. Auch in Paris und Hamburg ist dasselbe der Fall.

— Auch in Rom und Madrid ist die Epidemie des Lungenkatarrhs ausgebrochen.

— 14. Der Gesundheitszustand des Prinzen von Wales hat sich bedeutend gebessert.

Madrid, 15. In Colmeiz stürzte die Wand eines Bergwerks ein und verschüttete 30 Arbeiter.

Colombo, 15. Der brasilianische Kreuzer „Almirante Barrozo“ ist heute hier eingetroffen.

Montevideo, 15. Im Departement Maldonado sind bedeutende Goldminen entdeckt.

Berlin, 13. Bei den Nachwahlen für die hiesige Municipalverwaltung sind 3 Sozialdemokraten durchgekommen, sodass die Zahl der sozialistischen Stadtverordneten jetzt 9 ist.

— 15. Der Reichstag ist bis zum 8. Januar vertagt worden.

— 14. Die bulgarische Regierung hat Zankoff des Landes verwiesen.

— Der Herzog Ernst II. von Sachsen-Koburg-Gotha ist schwer krank.

Lima, 14. Der Präsident der Republik ist ernstlich erkrankt.

— Die Insassen des hiesigen Gefängnisses haben eine Revolte gemacht.

Rom, 15. In Massauah grassiren die Pocken.

Buenos Aires, 14. Auf der Bahn nach Paysandú hat ein Unglück stattgefunden. 20 Personen todt und viele verwundet.

Rio, 18. Ein Telegramm aus Paris sagt, Russland erkenne die provisorische Regierung nicht an und habe den brasilianischen Gesandten in St. Petersburg aufgefordert, abzureisen, da es die diplomatischen Beziehungen als abgebrochen betrachte.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionais:

Vom 10. und 11. Dez. Carlo Koch, Martha Merz, O. Heinritz.

Vom 12. u. 13. Dez. A. A. Deuticke, Bruno Zwarg, Carlos Rupp, Emma Kalpern, M. Raser, Rosa Wrigg.

Cartas estrangeiras:

Vom 10. u. 11. Dez. Lorenz Meitlin.

Vom 12. u. 13. Dez. A. Tallenberg, Francisce Schmidt, Henrique Brune, Heinrich Jorgen, Henri van Isenhoven, Kropp Former, P. O. Walt, Rob. Fraundorf, Rud. Gressler.

Cartas registradas:

Bis zum 14. Dez. Anna Rime, Mathaus Kändler.

Cartas de porte:

Bis zum 14. Dez. José Bechtlinger.

Bis zum 15. Dez. Emma Ruige, Lorenzo Michel, V. F. Petters.

Wechselcours am 18. Dezember.

(English Bank of Rio de Janeiro in S. Paulo.)

London 90 Tage 27 1/2 d.

Paris do. 353 rs.

Hamburg do. 436 rs.

1 l'fund Sterling 98100

A LA PENDULE SUISSE

46 — Rua 15 de Novembro — 46

1 — Rua da Boa-Vista — 1

MAURICE GRUMBACH

erlaubt sich dem verehrlichen Publikum von S. Paulo mitzutheilen, dass er von Europa wiederum ein schönes Sortiment von

Schmucksachen aller Art, Uhren, Wecker etc. etc.

empfangen hat. Die Einkäufe sind durch den gegenwärtig in Europa befindlichen Eigenthümer des Geschäfts selbst besorgt worden und zwar unter Verhältnissen, dass sowohl dem Geschmack der verehrlichen Kunden, selbst den erhöhtesten Ansprüchen, sowie auch hinsichtlich der Preise vollkommen Rechnung getragen wird.

Das geehrte Publikum ist somit zu einem Besuche dieses Etablissements ergebenst eingeladen.

46 — RUA 15 DE NOVEMBRO — 46

1 — Rua da Boa-Vista — 1

NB. Das Haus übernimmt zu den günstigsten Bedingungen irgendwelche Bestellungen und Aufträge

in Paris 11bis Cité Trévise,

„New-York“ 153 Mercer Street,

„Pforzheim“ (Deutschland) und „Chaux-de-fonds“ (Schweiz).

Einladung.

Da durch das Dekret vom 15. Dezbr. alle in Brasilien residirenden Ausländer naturalisirt und ihnen dadurch die gleichen Rechte der hier geborenen Bürger gegeben sind, so laden die unterzeichneten Mitglieder verschiedener Nationen, um diese Errungenschaft der Civilisation und der Freiheit zu feiern, ihre Landsleute und die Angehörigen anderer Länder, welche hier wohnhaft sind, ein, sich zu versammeln, um über die geeignetste Art einer öffentlichen Demonstration, welche der Freude über das veröffentlichte Gesetz Ausdruck gibt, zu berathen.

Die Versammlung wird am 20. Dez., Abends 8 Uhr, im Theater S. José stattfinden.

S. Paulo, 16. Dez. 1889.

Camillo Cresta. Martim Burchard.
Samuel Malfati. Aug. Kagerah.
P. Coda. J. G. Trebitz.
Fernando Dreyfus. Léon Dreyfus.
A. Tbiollier. J. Jacques Kesselring.
Ch. Spitz. J. Fischbacher.
José Maria Lisboa. Valentim Guerra.
Abilio Soares. F. C. Meza.
Abilio A. S. Marques. José Isern.

Ein deutscher

Landmesser

wird zur Vermessung einiger bei S. João da Boa Vista gelegener Fazendas gesucht. Antritt möglichst bald. Näheres zu erfragen

Rua Victoria N. 80.

Todesanzeige.

Am 15. d. M., Morgens um 3 Uhr, verstarb unser lieber Vater, Gross- und Schwiegervater **Franz Schmidt** im Alter von 56 Jahren. Der Verstorbene war in Riegersdorf, Kreis Neustadt O./S., geboren.

Allen Denjenigen, welche ihn zur letzten Ruhe begleiteten, sagen wir unsern besten Dank.

Pirassununga, 16. Dez. 1889.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für

Weihnachts-Geschenke passend, empfehle **Schultaschen** für Mädchen und Knaben, **Reise-Koffer** in verschiedenen Grössen, sowie andere Gegenstände.

Albert Limpert, Sattler und Tapezierer, Rua Episcopal N. 17.

Es wird gesucht ein junges Mädchen zum Tragen und Aufsicht eines Kindes. Ausländerin, welche etwas portugiesisch spricht, wird bevorzugt. — Näheres zu erfahren

Rua Florencio de Abreu N. 117.

Ein ordentliches Mädchen, welches kochen und sonstige häusliche Arbeit besorgen kann, wird für eine kleine Familie bei gutem Lohn gesucht.

Rua Florencio de Abreu N. 1.

Kaffee. Santos, den 17. Dezember.

Verkauft wurden 5000 Sack, Moka- und ordinäre Sorten, zu unregelmässigen Preisen.

Markt matt.

Zufuhr am 17.	10,897 Sack
„ seit dem 1. d.	130,412 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	7,671 „
Verkäufe seit dem 1. d.	151,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand)	275,000 „
Ausfuhr seit dem 1. d. nach Europa	134,331 S.
do. nach d. Ver. Staaten	17,965 „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:

Advance, von New-York, d. 23.

Rio de Janeiro, von Rio, d. 25.

Abgehende Dampfer:

Lissabon, nach Hamburg, d. 19.

Rio de Janeiro, am 25. d., Mittags, nach:

Paranáguá, Antonia, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Briefkasten

Wir erhielten von HH.: E. Hiese 168300, J. Brandt 68000, J. G. Zwicker 38500.

Mehrere Kameraden in Rio. Wir halten zwar beide Schreibweisen nicht für falsch, würden aber diejenige mit K. vorziehen. Hrn. W. F. in R. C. ist besorgt. Besten Dank f. freudl. Sendung.

Briefe liegen in der Exped. d. Bl. für:

José Sippy, Maler Martinsen, Franz wrede, Carl Leo, Franz

Fuchs, Henry Schwarz, W. Petzold, Ulrik Gundersen, Ernst

Harth, Friedrich Kupfermayer, Paul Kowalsky, Ernst Heinzelmann.

Bruchbandagen in jeder Grösse, einfach und doppelt, empfiehlt zu

billigem Preis **Albert Limpert**, Sattler und

Tapezierer, Rua Episcopal N. 17.

Gesucht wird ein Mädchen für eine kleine

Familie. Rua Florencio d'Abreu 98.

Eine gesunde kräftige **Amme** sucht Stelle.

Näheres Rua Visconde do Parahyba 7 (Braz).

Lehrling gesucht zum Erlernen der Gärtnerei.

Franc. Nemitz, Villa Mariana.

Ein junger gewandter Mann, welcher schon

in einer Bierbrauerei oder Likörfabrik gearbeitet hat, findet bei einem monatlichen

Gehalt von 30\$000 Stellung bei

Gustav Hinze, Araras.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer

LISSABON

Kapitän P. C. Holm

geht am 19. Dezbr. über Rio, Bahia und Lissabon

nach **HAMBURG**.

Der Postdampfer

SANTOS

Kapitän J. Poschmann

geht am 24. Dezbr. über Rio, Bahia, Pernam-

buco und Lissabon nach **HAMBURG**.

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und

Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten

In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**

Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**

RUA S. BENTO N. 18.

Ein **eigenenthümliches Biergesetz** be-

stand seit alter Zeit bei dem Stamm der Bapedi.

Allen unverheirateten Leuten war der Genuss

des Getränkes, welches diese schwarzen Leute

in recht guter Qualität aus den Körnern der

Mohrenhirse (Sorghum) herzustellen verstanden,

vollständig versagt. Erst vor einigen Jahrzeh-

nten, unter der Regierung des alten Hauptlings

Sekoati, hatten die jungen Burschen sich all-

mählig das Recht angemast, mitzutrinken. Die

Vorsteher der von unserem Landsmann Winter

dort gesammelten christlichen Gemeinde haben,

wie die „Post“ berichtet, das alte Gebot kürz-

lich erneuert unter Zustimmung des jetzigen

Hauptlings Kholokoe, der selber vor seiner Ver-

heirathung keinen Tropfen Bier getrunken hat.

Man hat schon oft gefragt, wie sich zum Wohl

unseres Volkes die Zahl der alten Junggesellen

beschränken lasse. Mehrfach ist ein Steuerzu-

schlag empfohlen worden. Ohne Zweifel würde

jenes Bapedigesetz noch viel sicherer wirken,

und mancher würde sich lieber dem Ehejoch

fügen, als dem Gerstensaft zu entsagen.

Aus der Schule. „Du hast ja so schlecht

gearbeitet“, schilt ein Lehrer ein kleines Mäd-

chen, „hast Du denn keine Schwester, die Dir

helfen kann?“ — „Nein, ich kriege erst eine!“

sagte die Kleine mit weinerlicher Stimme.

Evangelischer Gottesdienst
findet an folgenden Orten statt:
22. Dez. in Campinas, Vormittag 9—11 Uhr,
22. „ „ Rocinha, Nachmittag 1 Uhr,
26. „ „ Fazenda S. Pedro bei Hrn. Joh. Rehder,
29. „ „ in Friedburg, Vormittag 10—12 Uhr.
Pastor J. J. Zink.

Skandinavisk Hjelpesforening
afholder Julehal med Juletræ for Børn Lørdagen
den 28. December i Hr. Abrahams Lokale, hvortil
alle Skandinavier venligst indbydes. Listen til
paategning ligger i Foreningens Lokale samt hos
Bestyrelsens Medlemmerne. Listen sluttet den
20. December.
(NB. Gaver til Juletræet modtages.)
Bestyrelsen.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft
São Paulo.
Sonnabend den 21. Dezember, Abends 8 Uhr:
Ausserordentliche Generalversammlung
im Vereinslokal: Rua S. Ephigenia N. 101 A.
Tagesordnung:
1) Statuten-Revision.
2) Einführung einer Geschäfts-Ordnung.
3) Vereins-Angelegenheiten.
Vollzähligem Erscheinen wegen Wichtigkeit
der Tagesordnung sieht entgegen
Der Vorstand.

Christbäume (Araucaria Brasiliensis)
in schönster Auswahl von 3—10\$000,
Araucaria Bidwilli in Töpfen aufgezogen,
à 20\$000,
sind vorrätig vom 22. d. M. an bei Herrn Luiz
Bücher, Club Germania, sowie jederzeit Marco
da Meia Legua 351.

Roberto Kirsten,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Weihsachten
empfehle die beliebten
Tannenbaum-Biscuits
in Latten von 2 Kilos,
Baumlichte,
Lichtthalter,
Lametta
und andere passende Artikel,
sowie frische
Wallnüsse, Haselnüsse,
Kranchmandeln und geschälte Mandeln,
Traubenrosinen, Feigen.
Gleichzeitig empfehle ein grosses Sortiment von
Puppen
die zu billigen Preisen absetze.

OSCAR WIENKE,
Rua dos Bambús 42
Ecke der Rua Victoria.

Todesanzeige.
Nachdem vor kaum 8 Tagen der unerbit-
liche Tod uns unsere 19jährige verheirathete
Tochter **Marie Ottilie** entrissen, ist jetzt
am 15. d. M. auch unser geliebter Sohn
August im Alter von 17 Jahren an der
gleichen Krankheit wie seine Schwester,
am Nervenfieber, dahingeshieden.
Indem wir mit schmerzgeheugtem Herzen
diese Trauernachricht mittheilen, sagen wir
zugleich allen Freunden und Bekannten für
die uns bewiesene Theilnahme herzlichen
Dank.
S. Paulo, 17. Dez. 1889.
Die trauernde Familie Bächli.

Prima gebenteltes
Hamburger Roggenmehl
garantirt sauerfrei, empfangen fortlaufend und
verkauft pr. Kasse
Constantino Richter & Comp.,
São Paulo.

Gute Speisekartoffeln,
REIS, alle Sorten Hülsenfrüchte,
Stangen- und Suppen-Spargel,
Junge Erbsen, diverse Conserven,
Pflaumen, Bickbeeren, Rosinen, Mandeln und Nüsse,
Hafgrütze, Sago, Gries, Graupen,
Westphälischer Schinken und Cervelatwurst,
CAVIAR, geräucherte Häringe und Sardellen,
Cacao, Thee etc.,
diverse **Weine** und **Liköre**
empfehlen zu billigsten Preisen

HUGO FROMM & Comp.
Rua Alegre N. 24.

Gesucht wird für Santos ein
Commis,
deutsch und portugiesisch sprechend.
Offerten X. poste restante Santos.

Schön garnirte
Tatuschalen, zu Weihnachts-
geschenken ge-
eignet, sind vorrätig bei
Frau Hoene, Palmeiras 108.

Köchin
findet Stellung bei gutem Lohn bei einer kleinen
Familie. Näheres in Rua do Comercio N. 14.

Deutsche Schule. WEIHNACHTS-FEST.

Programm:

25. Dezember.
Auf dem Grundstück des Herrn Jorge Seckler
(Rua 25 de Março) von **10 Uhr** ab Musik-Früh-
schoppen. Zugleich Eröffnung der Kegelbahn
und des Schiessstandes. Ausstellung der Gewinne.
3 Uhr Nachm. Beginn des Hauptfestes.
Von 3—6 Uhr Volksbelustigungen aller Art
als: Karussell, Kasperl-Theater, Vogelschiessen,
Momentaufnahmen auf Wunsch und auch ohne
solchen, Spiele der Kinder und der Erwachsenen.
6 Uhr. Grosses Kindertheater: Der falsche
Prinz. Aufgeführt von Kindern der deutschen
Schule.
7 1/2 Uhr. Enthüllung des elektrisch feenhaft
erleuchteten Christbaumes und Bescheerung für
die Kinder. Vortrag zweier hübscher Weihnachts-
lieder von einem pyramidal besetzten gemischten
Chor.
Von 9—12 Uhr. Auftreten des berühm-
testen Athleten der Stadt und des Staates São
Paulo und der Umgegend, Produktionen von
Negern aus New-York, Nehel- und henehelte
Bilder, nordische Lieder, viele andere Ueber-
raschungen.
Schlag 12 Uhr. Heimkehr mit oder ohne
Illumination.
26. Dezember.
Beginn des eigentlichen Festes 2 Uhr Nachm.
2—4 Uhr. Lotterie.
4—7 „ Garten-Concert.
8—12 „ Grosser Ball.

DAS COMITÉ.
GROSSE
WEIHNACHTS-AUSSTELLUNG
Der Unterzeichnete empfiehlt für das bevorstehende Weihnachtsfest sein reichhaltiges
Lager von
Phantasie-Artikeln
und
Gegenständen zur Ausstattung von Salons
wie: Musik-Etagères, Rauchtische, Salontische, Blumenständer, Blumentische, Arbeits-
tische, alles in den neuesten und mannigfaltigsten Mustern, Salonspiegel mit kunstvoll
geschnitten vergoldeten Rahmen, Klaviersessel, Consols und Eckretter, echt vergoldet
und auch schwarz, Theebretter, Mosaiktische, Pavillons mit ausgestopften Vögeln,
Damenschreibtische, Journalmappen, Thermometer mit Uhrhalter, echte Bronze-Vasen
und ebensolche Imitir von Zinkguss, Kartenpressen, elektrische Tischglocken, Fussbänke,
Garderoben-Halter; auch **leinen Tischdecken** (filet guipure); feruer
Korb- und Bambus-Möbel aller Art,
Puppenmöbel, Puppenwagen, Puppenbetten, **Körbe** für Picknicks, Reise-, Papier-,
Wäsche-, Näh- und Einkaufs-Körbe, Wiegen, Kinderwagen aller Sorten, Velocipedes,
Kosmos- und andere Klappstühle, Arbeitstischen von Rohr und Bambus, Hauttuch-
halter u. dergl. Grosse Auswahl in **kleineren Körben** und **Korbwaaren.**
Preise billigst.
GUILHERME WITTE, RUA DE S. BENTO
N. 15.

WEIHNACHTS-AUSVERKAUF
in
LA SAISON
Rua de S. Bento 51
Grosse und reichhaltige Auswahl!
FÄCHER sehr modern, in eleganten Farben, aus Gaze und Seide, à 1\$, 2\$,
3\$, 4\$, 5\$, 6\$ und 8\$000.
Damentäschchen aus Leder, Perlmutter und Seide, von 800 Rs. bis 5\$000.
PUPPEN
in allen Grössen, zu verschiedenen Preisen, **billig.**
Blousen für Damen, à 3\$500 und 4\$000, in hübschen Farben, aus waschechtem Satin.
Kinderkleidchen, praktisch, bequem und billig.
Soeben angekommen
Neuheiten in Zephir, Voiles und Seiden,
sowie in sämtlichen **Besatzartikeln** für Kleider.
Damenschirme,
schwarze seidene **Damentumhänge** (Capas) zu verschiedenen Preisen, in den modernsten Façons.
In **DAMEN-JACQUETS** das Allerneueste.
HENRIQUE BAMBERG.

Zuckerwaaren-Geschäft.
Weihnachts-Verkauf!!!
Zum bevorstehenden Weihnachts-Feste empfehle eine reiche Auswahl von
Basler und Nürnberger Lebkuchen, Pariser Plastersteine in Packeten und einzeln,
sowie verschiedene Sorten **Christbaum-Confect** und vorzügliche Qualitäten von den so beliebten
FRUCHT-BONBONS
und anderes mehr einer gütigen Beachtung.
Ladeira de São João 3 **ALFRED RICHTER** Rua João Alfredo 25
Zu vermieten ist ein oheres Stockwerk mit
Balkon. Rua Episcopal 27.
Gesucht wird ein ordentliches Mädchen.
Rua Dr. Vieira de Carvalho N. 12.
Hausknecht gesucht von einem hiesigen Import-
hause. Gute Referenzen erforder-
lich. Offerten sub A. Z. an die Exped. d. Bl.
Ein ordentliches Mädchen zum Serviren findet
sofort Stellung. Rua Alegre 65.
Ein deutscher **Bäcker** sucht Stellung, hier
oder auswärts.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Friscchen
Tafelhonig à Flasche 500 Rs.
empfiehlt
OSCAR WIENKE,
Rua dos Bambús 42
Ecke der Rua Victoria.

Gärtnerei & Bouquetbinderi
der
FLORA
Villa Marianna
offerirt als passende Weihnachts-Geschenke:
Makart- und Bismarck-Bouquets
zu erstaunlich billigen Preisen.
Alle nur denkbaren Arrangements aus ge-
trockneten Gräsern, sowie aus
frischen Blumen
werden schnellstens angefertigt.
Für Wiederverkäufer bei Entnahme grösserer
Posten bedeutende Preisermässigung.
Francisco Nemitz,
Villa Marianna — Telephon N. 354.

Neues Sortiment!
Sehen ein reichhaltiges Sortiment von aus-
ländischen Waaren erhalten, empfehle ich
solches einem geehrten Publikum von Campinas
und Umgegend, wie folgt:
Frische Häringe, Kipperer-Häringe in Latten,
Sardinen, Sardellen, Anchovis, Gelée, englische
Sauce, Mostarde, Gurken, Erbsen, Zwiebeln, Meer-
rettig, Himbeeren, Stachelbeeren, Conserven in
Flaschen, Magdeburger Sauerkohl, nebst deut-
schem Schinken, engl. Speck und Cervelatwurst.
Ferner: grosse Latten **Weihnachts-Biscuits,**
Mandeln, Corinthen, Rosinen, Bickbeeren, Pflau-
men, Aepfel, Johannisbrot, Gewürze, Sago, Gries,
Graupen, Linsen, Erbsen, Bohnen, Reis, Farinha,
Ararutmehl, Kindermehl, Cacao, Chocolate, Thee
und Hafergrütze.
Auch empfehle ich **direkt von der Ko-
lonie:** Butter, Fett, Speck, Rippen, Pökelfleisch,
Wurst und Roll-Schinken in bester Qualität.
Ferner: Lichte, Stärke, Wasch- und Toilette-
Seifen nebst Parfüm.
CAROLINA STOCK, Rua 11 do Agosto N. 5 D
Campinas.

Gesucht ein Mädchen zum Kochen und für
häusliche Arbeiten in einer kleinen Familie
und bei gutem Lohn. Näheres Rua S. José 53.
Ein grosser in gutem Zustande befindlicher
Kinderwagen ist billig zu verkaufen.
Travessa do Graude Hotel N. 6.

„ODONTINE“
Zahuseife von Dr. Heinrich Biedel
von der Junta de Hygiene in Rio de Janeiro
untersucht und genehmigt.
Bestes Präparat zur Erhaltung u. Reinigung der Zähne
Zu haben bei Herrn
Heinrich Bamberg, LA SAISON.
Agenten für die Provinz São Paulo:
J. Frederico Schulze & Co., Rua S. Bento
N. 62.
Ein ordentl. Bursche von 14—16 Jahren
wird für leichte Hausarbeit gesucht im Sa-
natorium Inglez, Santa Cecilia.
Ein ordentlicher
Bäcker
wird nach dem Innern der Provinz gesucht.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Zu Weihnachten!
Ein grosses Sortiment von **Kinderstühlen** und
Schaukelstühlchen, sowie **Puppenwiegen** und
Bettstellen, Puppenstühlchen etc.
empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
das Korbwaaren-Geschäft von
JULIUS GLASER, Rua S. Ebbigenia 4.

Schirmmacherei.
Wir machen unsern geehrten Kunden und
Landsleuten bekannt, dass wir ein grosses Sorti-
ment von **Herren- und Damen-Schirmen**
in anerkannt solidester und geschmackvollster
Qualität direkt aus der Fabrik erhalten haben.
Es werden auch alle Arten Schirme in Seide,
Halbseide, Alpaca und Baumwolle überzogen,
wie auch jede Reparaturen schnellstens und zu
den billigsten Preisen ausgeführt.
WILHELM WILLRICH & Comp.
Rua do Comercio N. 50.

Director.
Für meine seit 3 1/2 Jahren bestehende zwei-
klassige deutsche Sekundar-Schule, welche von
mehr als 100 Schülern frequentirt wird, suche
ich wegen Abreise n. Europa beh. gänzl. Ueber-
nahme od. Leitung z. 1. März od. April a. f.
eine geeign. Persönlichkeit als Director. Haupt-
erfordernisse sind neben gut. allg. Bildg. Kenntn.
des Portugies. u. Rechnen. Nähere Auskunft er-
theile schriftlich oder mündlich.
August Herzberg, Curityba.
Druck und Verlag von G. Trebitz.